

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 24 (2011)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» **INDUSTRIAL DESIGN IN DER SCHWEIZ** 1967 gründeten Muchenberger und Eichenberger ihr Büro. Konkurrenz gab es wenig: In der Deutschschweiz waren es Ludwig Walser und das Büro Devico, etwas später Zemp Design, in Genf arbeitete die Firma DocCompany (Dupraz, Oberson, Calame) in ähnlichen Bereichen. Kunden zu finden, war erst hart. Die produzierende Industrie in Zug, die als Auftraggeber in Frage kam, beschränkte sich auf Landis & Gyr, die Metallwarenfabrik oder die Verzinkerei Zug. Ernest Muchenberger war Geschäftsführer und fing mit der Akquisition von Kunden an. Walter Eichenberger unterstützte ihn und pendelte zwei Jahre ab und zu mit Design-Modellen von Mailand nach Zug.

Erklären, was ein Designer tut, mussten sie beide. Die ersten Aufträge entpuppten sich teilweise als Testaufträge, weil die Firmen dem jungen Büro noch nicht trauten. Mit einem Auftrag der Metallwarenfabrik Zug von 1969 für das Dekor von Kochgeschirr fassten sie allmählich Fuss. Ab 1973 entwarfen sie Elektro-Herde, als erste Industrie-Designer, die das Unternehmen für diese Aufgabe engagierte. Mit den Aufträgen für Landis & Gyr ab 1970 schaffte das Büro den Einstieg zur Gestaltung von Apparaten, Geräten und Instrumenten für Industrie und Gewerbe. Gegen Ende der Siebzigerjahre begann das Büro für Jura und Migros Haushaltsgeräte zu entwerfen: Toaster, Mixer, Brezelseisen, Fritteuse, Küchen- oder Joghurtmaschine und Wärmeplatte, Bügeleisen, Haartrockner und Luftbefeuchter.

Wie Rodolfo Bonetto arbeiteten Sie für sehr unterschiedliche Kunden. Zufall? Nein. Das verminderte das Klumpenrisiko und man lernte wahn-sinnig viel. Das Schlüsselwort ist Synergie, jeder neue Auftrag lehrte uns etwas für den nächsten. Wir arbeiteten ähnlich wie Bonetto.

Wie hat sich das Entwerfen verändert? Wir haben immer skizziert, den Computer kaum eingesetzt. Bei ein, zwei Auftraggebern spielte das eine Rolle, als wir Ende der Neunzigerjahre keine Konstruktionsdaten liefern konnten – da wussten wir, jetzt ist es vorbei. Ich gehe heute noch von der Skizze aus. Dreidimensional skizzieren und zeichnen liegt mir im Blut.

Sie überblicken vierzig Jahre Industrial Design. Was hat sich verändert? Es ging unternehmerisch gesehen mal gut, mal weniger gut. Wir haben zwei Konkurse von wichtigen Auftraggebern erlebt. Als Lenco unterging, die rund 40 Prozent Auftragsvolumen brachte, war das ein Schreck. Aber wir konnten stets kompensieren.

Und kulturell gesehen? Irgendwann mussten wir uns nicht mehr erklären. In der Schweiz waren wir Lieferanten von Ideen und Designdetails. In Italien Künstler, Ingenieur oder «il dottore» und wurden stets zum Essen eingeladen. In der Schweiz eilten Schlag zwölf Uhr alle nach Hause und empfahlen uns irgendeine Beiz. Aber keiner kam mit. Dafür war das technische Verständnis und die Zuverlässigkeit sehr hoch. Wir haben dreissig Jahre ohne Verträge gearbeitet. Stellen Sie sich das vor!

M & E DESIGN AG

1967 gründeten Walter Eichenberger (*1936) und Ernest Muchenberger (*1934) das Büro M & E Design in Cham. Es entwickelte sich in den Siebzigerjahren zu einem gefragten Atelier für Industrial Design und betreute bis zur Geschäftsaufgabe 2002 nationale, bald auch internationale Kunden. Das Museum Burg Zug übernahm 2009 das Firmenarchiv. Einen Überblick über das Werk von M & E Design zeigt die Ausstellung «Easy! Easy? Schweizer Industriedesign – das Büro M & E», Vernissage 16. April, 17 Uhr.

› Katalog zur Ausstellung: Easy! Easy? Industriedesign – das Büro M & E. 1967–2002. Museum Burg Zug (Hg.)

MEHR IM NETZ

Informationen zur Sonderausstellung:

› www.links.hochparterre.ch



Jakob®
Rope Systems

Edelstahlseile mit Endverbindungen

Webnet-Geländerfüllungen:

www.jakob.ch/304

Jakob AG
3555 Trubschachen
Tel. 034 495 10 10

BETON⁺ WAS IMMER SIE DARAUSS MACHEN



Sie planen und zeichnen – wir produzieren und liefern Spezialelemente aus normengeprüftem Beton für Wohnhäuser, Schulhäuser, Kirchen, Brücken, Autobahnen, Tunnels, Bodenbeläge sowie auch Umgebungs- und Gartengestaltungselemente in unzähligen Formen und Farben.



Die Schweizer Betonmacher | 6221 Rickenbach LU | Telefon 0848 200 210 | www.ms-baustoff.ch